

16. Landtag von Baden-Württemberg, 83. Sitzung

Donnerstag, 31. Januar 2019, 09:30 Uhr

Rede

Mitglied des Arbeitskreises Kultus, Jugend und Sport

Siegfried Lorek MdL

Ganztagschulen Baden-Württemberg und ihre Auswirkungen auf Vereine, Musikschulen und private Musikschullehrer

Es gilt das gesprochene Wort.

Siegfried Lorek MdL:

Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ganztagsunterricht und -betreuung ist in Baden-Württemberg so gestaltet, dass Sport und Musik mit Vereinen Hand in Hand gehen. Die Große Anfrage der AfD, wie auch die Ausführung von Kollegen Balzer vorhin, unterstellen, dass Ganztagsunterricht und Vereinssport, Feuerwehr und Musikvereine generell nicht kompatibel sind.

Allerdings – wie so oft: Hier irrt die AfD mal wieder. Es ist relativ einfach; es gibt drei Gründe: Grund eins: Schauen Sie sich einmal die Entwicklung der Sportvereine, Jugendfeuerwehren und Schülerzahlen der Musikschulen an. Zweitens: Im Schulgesetz gibt es die explizit verankerte Empfehlung beim Ganztag, mit außerschulischen Partnern

zusammenzuarbeiten. Ganztagschulen haben auch die Möglichkeit, Lehrerwochenstunden zu monetarisieren, um dann entsprechend Leistung einzukaufen. Drittens steht im Koalitionsvertrag ganz klar der definierte Ausbau von flexiblen und modularen Betreuungsangeboten; denn nur mit gut finanzierten, mit bedarfsgerechten und familienfreundlichen Betreuungsangeboten mit der kommunalen Hand können wir Vereine und Musikschulen entsprechend einbeziehen.

Als ich das Thema Zahlen angesprochen habe, Herr Balzer, haben Sie gesagt: Ja, schauen Sie die Entwicklungen der Zahlen jetzt einmal an. – Im Landessportverband steigen die Mitgliederzahlen seit 2016 an. Die Jugendfeuerwehren im Land haben an Mitgliedern gewonnen, von 30 000 auf über 32 000. Bei den Musikschulen wurde nach Angaben des Musikschulverbands die Zahl von 300 000 Schülerinnen und Schülern 2017 geknackt. Also, es geht hier alles aufwärts. Auch wichtig an dieser Stelle: Ich danke ausdrücklich den Musikschulen, Vereinen, Ehrenamtlichen für die geleistete hervorragende Arbeit.

Als Angehöriger der Feuerwehr, in dem Fall Feuerwehr Winnenden, möchte ich das Thema noch einmal explizit ansprechen. Ich habe nicht den Eindruck, dass es da, seit es Ganztagschulen gibt, nach unten geht. Warum denn auch und wie denn auch? Unsere Jugendfeuerwehr beginnt um 18 Uhr. Ich glaube nicht, dass es sich mit dem Ganztagsunterricht in irgendeiner Form beißt.

Wir als CDU-Fraktion möchten den Familien insgesamt mehr Wahlfreiheit geben. Dazu liegt von unserer Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann ein Konzept vor, mit dem rhythmisierter Ganztag, kommunale Betreuungsangebote und Halbtagschule gleichberechtigt existieren. Wir befürworten klar die interessengerechte Angebotsvielfalt vor Ort. Schulischer Ganztag und Vereine und Musikschulen schließen sich definitiv nicht aus.

Beim Ganztagsgipfel des Kultusministeriums wurde klar – aber genauso durch die JAKO-O-Studie oder durch die Studie von INSA-Consulere im Auftrag unserer Landtagsfraktion – , dass die Mehrzahl der Familien flexible Betreuungsangebote vor Ort möchte und auch einen verbindlichen Ganztag vorzieht. Dem möchten wir entsprechen, indem wir die Ausbausperre aus dem Schuljahr 2014/2015 aufheben und die gleichberechtigte Bezuschussung von kommunalen Betreuungsangeboten ermöglichen.

An einem Schulstandort sollen bei Bedarf neben dem rhythmisierten Ganztagsangebot auch Betreuungsangebote in kommunaler Hand möglich sein. Im Sinne der Qualität und der fruchtbaren Vereinskoooperation müssen diese natürlich auskömmlich finanziert werden. Wir setzen hier klar auf Qualität und Vielfalt in der Ganztagsbetreuung. Entsprechend den mehrfach artikulierten Wünschen der Eltern vor Ort, der Schülerinnen und Schüler, der Lehrer möchten wir genau das anbieten, was vor Ort gewünscht wird, und nichts von oben oktroyieren.

Jetzt zu dem heute von der AfD nachgeschobenen Beschlussantrag: Erstens. Nach der Ganztagsgrundschulverordnung – § 4 – ist es jetzt bereits möglich, Angebote im Ausnahmefall außerhalb des Schulgeländes stattfinden zu lassen. Zweitens fordert der Antrag faktisch ein Ende des rhythmisierten Ganz-ags. Wir wollen aber den Menschen eine qualitätsvolle, vielfältige und vor allem bedarfsgerechte Möglichkeit vor Ort bieten, die dem Wunsch der Eltern entspricht.

Herr Balzer, Sie sagten „Wunsch der Eltern“. Dann schauen Sie sich halt einmal die Studien an. Nach der INSA-Studie wünschen 90 % der Eltern entweder freiwilligen oder verpflichtenden Ganztags, 5 % wünschen keinen Ganztags. Deshalb werden wir nachher Ihren Antrag ablehnen.

Herzlichen Dank.